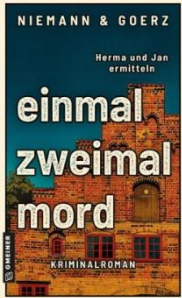


einmal, zweimal, mord



Spannend, verschoben und mit norddeutschem Charme. Der Krimi verknüpft klassische Krimielemente mit einer modernen, fast spielerischen Erzählweise. Der Fund von Stefan Freitag in Flensburgs Altstadt ist der Auftakt zu einem Fall, der mehr ist als ein einfacher Mord. Die Entdeckung einer zweiten Identität, Stefan Jütland, zieht ein Netz aus Lügen, Doppelgängern und verdrängten Biografien nach sich. Kommissarin, Herma Bahnsen, ist eine starke, bodenständige Ermittlerin, deren nüchterner Blick die perfekte Balance zu den skurrilen Einmischungen einer Gruppe enthusiastischer Hobbydetektive bildet. Ihr Kollege, Jan Tesdorp, bringt zusätzliche Tiefe ins Team. Die Verbindung nach Pinneberg, die Suche nach Jütland und die persönliche Betroffenheit schaffen eine glaubwürdige, emotionale Spannung. Szenen in der Altstadt wechseln mit präzisen Vernehmungen, überraschenden Wendungen und Momenten leiser Reflexion. Besonders gelungen ist die Darstellung der Nebenfiguren, sie sind nicht bloss Verdächtige, sondern tragen eigene Motive und Abgründe, die Handlung facettenreich machen. Der Einsatz der Hobbydetektive sorgt für humorvolle Entlastung, ohne die Ernsthaftigkeit des Falls zu untergraben. Für Leser, die einen intelligent konstruierten, charaktergetriebenen Krimi mit Herz und Witz schätzen, kann ich dieses Buch sehr empfehlen.

Anja Goerz; Eric Niemann, einmal, zweimal, mord, Gmeiner-Verlag, 08.04.2026, 288 Seiten, Fr. 23.90